Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 4=24 (1858)

Heft: 85

Artikel: Der Truppenzusammenzug an der Luziensteig

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92698

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXIV. Jahrgang.

Basel, 25. Oft.

IV. Jahrgang. 1858.

Die ichweizerische Militarzeitung erscheint zweimal in ber Boche, jeweilen Montage und Donnerftage Abende. Der Breis b's Ende 1858 ift franco durch bie ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werben birect an bie Verlagshandlung "bie Schweighaufer'sche Verlagebuchhandlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Berantwortliche Rebaktion: Sans Bieland Rommanbant.

Abonnements auf die Schweizerische Militar: zeitung werden zu jeder Zeit angenommen; man muß fich deßhalb an das nächftgelegene Poftamt oder an die Schweighaufer'iche Berlagsbuchhandlung in Bafel wenden; die bisher erschienenen Rummern werden, fo weit der Vorrath aus: reicht, nachgeliefert.

Der Truppengufammengug an der Lugiensteig.

(Fortfetung.)

Bierter Befechtstag. Um Morgen deffelben fand ein Wechsel zwischen den beiden fich gegen. überftebenden Divifionen fatt. Die beiden Brigaden Saufer und Paravicini, bestebend aus vier Bataillone Mr. 48, 68, 47 u. 73, gingen jur Schweizer-Division über und dafür fließen die Brigaden Bernold und Fogliardi - Oberft Rusca mar erfranft und murde durch Fogliardi erfest - beftebend aus den Bataillonen 30, 71, 65, und den halbbataillonen 80 und 82 jur Division Galis; herr Oberft Bontems wurde ju diefer Magregel, die weder den Rorpschef noch den Korps gefiel, hauptfächlich durch folgenden Grund bewogen: die Bataillone, die bisber zur feindlichen Division gehört, hatten namentlich in Halbbataillonen manövrirt, fie follten nun auch lernen in Bataillonen vor dem Feind manovriren. Gegen die Richtigfeit diefes Grundes läßt fich nicht viel einwenden; der Bechfel felbst murde rafch vollzogen.

Die Disposition für den heutigen Tag lautete wie folgt:

Die eidg. Division ftellt fich am Gingang des Seezthales auf, den linken Flügel bei Sargans, den rechten bei Bilters, die Referve bei Mels. Die feindliche Division greift mit ihrem linken Rlugel an, indem fie gleichzeitig gegen Sargans demonftrirt. Sie drängt den Rechten der Schweizer. Divifion, welcher bis Mels ftebend rudwarts geht. Bor Mels ergreift die eidg. Divifion die Offenfive; der Feind wird jurudgedrangt bis Ragan, wo er wieder Stellung nimmt. Die eidg. Divifion bivouafirt in der Umgegend des Freihofs.

maß ihren Ruckzug nach ber angewiesenen Stellung. Die Brigade Saufer marschirte mit den Reserve. Scharficupen und sechs Geschüpen über Bilters und Wangs, ju ihm fließ die gesammte Kavallerie der Division, welche bei Mels bivouafirt und fantonnirt hatte. Auf der großen Straße retirirte die Brigade Paravicini mit vier Gefchugen, zwei Kompagnien Scharfschüten und einem Zug Ravalleric. Die Urriere-Garde bildete ein Halb= bataillon, eine Kompagnie Schüßen und zwei Ge= ichüpe.

Die feindliche Division disponirte zwei Bataillone und eine Batterie (2 Salbbat. und 2 Geschupe) nebft der gangen Ravallerie unter Oberft Bernold jum Scheinangriff gegen Sargans, die hauptfolonne, feche Bataillone und zwei Batterien, ging über Bilters vor.

Die Strafe von Bilters und Mels trennt fich etwa 1500 Schritte vom Freihof vorwärts von der großen Strafe und gicht fich durch das Ried gegen das Gebirg. Die gange Thalweite zwischen Freihof bis auf die Linie Sargans. Mels ift von mehreren Bachen - den Sachiel., Saar., Leti= bach - mit ungähligen Rebenarmen und Baffergraben durchschnitten und mit Mais und Schilf. pflanzungen bedeckt, fie ift an fich ein hochft fchwieriges Terrain und wurde es doppelt durch die erneute Ordre, jede Rultur forgfältigft ju ichonen. Die Gefechtegrenze bildete einerfeite die Gifenbahn, andererseits das Bebirge, das jah aus der Riede. rung auffteigt.

Die Avantgarde der feindlichen Division, das Bataillon Nr. 80, formirt in drei Rompagnicfolonnen mit einer farten Planflerfette, flick bald auf die schweizerische Urrieregarde und drangte fie jurud; mabrend die Tirrailleurs der einen Rom= pagnie fich mit ihr berumschoffen und langfam Terrain gemannen, anderten die beiden anderen Rompagnien die Direftion links und marschirten gegen Bilters. Bei Biltere fliegen fie auf die Nachhut der Brigade Saufer, die am Dorfeingang Geschüß aufgepflanzt hatte; nur mit Mühe gelang Die eidg. Divifion begann der Disposition ge- es, über einen sumpfigen Urm des Saarbaches ju gelangen und linfe nach der Bobe ju vormarte | ju dringen. Die Schweizer verließen Bilters; ibre Schügen batten die Abhange bes Berges boch bin= auf befest; das Gros ihrer Nachhut ging bis vor Bange jurud, wo ce am Lepibach ju einem neuen Rampf fam; das ungunftige Terrain gestattete dem Reind feine Entwicklung feiner Arafte, namentlich mar es fast unmöglich eine gewisse Frontbreite gu gewinnen. Es ift zwar bald gefagt, das Ried fei nicht ungangbar gewefen und mit Sulfe der Sap. peurs mare man durchgekommen; wir geben das erstere bis jum Legibach nur theilmeife ju; an einzelnen Stellen war jedenfalls kaum durchzufommen, andererfeits muffen wir nochmals auf die gebotene ftrengfte Schonung der Rultur aufmert. fam machen. Im gangen Begirf Sargans berrichte eine gemiffe Aufregung über die mabricheinlichen Beschädigungen, welche die Manovers verurfachen murden. Die Regierung von St. Gallen hatte für nöthig erachtet, einen eigenen Kommiffar dabin abzuordnen und eine desfalfige Proflamation ju erlaffen - alles das waren Dinge, die in's Bewicht fielen und die oft dazu nöthigten, manches anders zu machen, als es vielleicht militärisch richtig war.

Die Position am Letibach war endlich genommen und zwar mit blanker Waffe, die Schweizer verließen Wangs und gingen in die Position von Mels; langsam folgte der Feind, in seiner linken Rlanke ftets von Schüpen beschoffen, die nur mah. lig jurudwichen, dazu tam ein schweizerisches Salbbataillon, das immer noch in der Sobe fand und lebhaft berunter feuerte. Begen Abtheilungen maren gwar Planfler detaschirt worden, fie vermochten aber nicht ihr Feuer jum Schweigen ju bringen und doch schien es faum thunlich, über den Abhang des Gabreitens hinaus ju geben, fo lange hier nicht reines Feld gemacht war. Mels felbft mar fart befest, hinter- und vorwärts des Dorfes fand die Reserve unter Oberst Ott, bereit den Angriff des Feindes in der rechten Flanke ju nehmen, fobald er fich einmal ordentlich verbiffen. Salis mußte überdieß befürchten, daß die eidg. Division ihn bier vor ihrer festen Stellung gu balten fuche, mabrend fie auf der großen Strafe von Sargans aus einen Offenfivftog unternehme; Dberft Bernold mar einem folchen Angriff nicht gewachsen, er wurde daber wahrscheinlich geworfen und der Gegner fand auf der Rudzugelinie der feindlichen Divifion. Bahrend diefer Zeit murde auch die Kanonade bei Sargans ftarter; die Be, fürchtung schien jur Bewißheit werden ju wollen, und Salis beschloß den sofortigen Rückzug.

Seben wir, mas unterdeffen vor Sargans gegangen. Oberft Paravicini hatte fich unter bem Schute feiner Arrieregarde langfam bis binter den Saarbach gezogen; diefelbe blieb hinter diefem Bewässer in der Nähe des Babnhofs steben, um den Angriff des Feindes abzumarten; das Gros der Brigade murde theils bei Sargans aufgestellt, um die Nachhut aufzunehmen, wenn sie noch wei.

gans gegen Mels gu, um die Berbindung mit dem rechten Flügel ju unterhalten. Der Brigadier felbit blieb mit feinem Stab auf der fleinen Erdwarge, Caftels, die etwa 40' über die Miederung emporragt und eine complete Ueberficht derfelben geftat. tet. Wir fügen bei, daß zwischen Mels und Gar= gand das Terrain ebenfalls febr fultivirt ift, daß es aber aus festerem Boden besteht und mehr Begeverbindungen befitt, als weiter vor.

Dberft Bernold nahm den Befehl, gegen Gargans blos zu demonstriren, allzu wörtlich, er beschränfte fich auf eine Ranonade und auf das Planklerfeuer, machte aber keinen ernftlichen Versuch, den Saarbach zu überschreiten und gegen Sargans vorzugeben. Durch diefen ichmachen Ungriff aber ermöglichte er feinem Begner, den Plan au faffen, sobald Salis Mels angreife, auch feinerfeits einen Offenfivftoß in feine rechte Flanke ju machen; er hatte dazu zwei Bataillone, zwei Geschüpe und eine Rompagnie Ravallerie verfüg. bar, von Caftels aus gebt eine gute Berbindung auf die Strafe von Wangs nach Mels. Oberft Bontems gab dazu feine Ginwilligung, insofern er den Moment abgewartet miffen wollte, bis der Sauptoffenfinftog der Schweizer aus der Mitte erfolge, um diefen geborig ju unterftugen. Oberft Paraveini jog seine verfügbaren Kräfte mehr nach rechts, um bei der Sand ju fein, unterdeffen aber begann Oberft Galis den Rudzug mit feinem linfen Flügel.

Daß er taftisch nicht Unrecht batte, leugnet wohl Niemand. Dagegen murde ibm vorgeworfen, er habe gegen die Disposition gehandelt; allein gang flar ift diefelbe nicht und läßt verschiedene Deutungen ju. Salis mar bis auf Kartatichschufmeite von Mels vorgedrungen, batte alfo foweit feinen Ungriff vorpouifirt und hatte bochftens den Ruckftof der Schweizer abwarten follen. Sein Rudzug murde nicht geftort; die Schweizer blieben unbemeglich in ihren Positionen stehen, immer den Angriff von Galis abwartend; diefer jog fich über Vilters hinter das Baschär, wo er aufs neue sich aufstellte, um einerseits die Rolonne von Bernotd aufzunehmen, andererseits feine Nachhut, die Bilters befest und verbarrifadirt batte.

Es war über 2 Uhr geworden; ein erft eintreffen. der Befehl nochmals anzugreifen, fonnte bei der Ermüdung der Truppen, die feit 5 Uhr auf den Beinen waren, nicht mehr ausgeführt werden und beide Parthien bezogen daher ihre Bivouafs, die Schweizer das in der letten Nacht gewesene feind. liche am Freihof, das beffer mar, als das bei Baschär; die feindliche Divifion lagerte auf den Biefen vor dem Sof Ragan, ihre Borpoften über die Tamina vorgeschoben, welche links an die Ruine Freudenberg, rechts an Rhein fich lehnten.

Wir haben oben gefagt, daß Oberft Galis tattisch richtig gehandelt habe; wir theilen bier folgendes, etwas abweichendes Urtheil eines tüchtigen Stabsoffiziers mit, damit auch eine Gegenmeinung vertreten sei: "Oberft Galis hatte vorsichtig geter jurudgedrängt murde, theils rechts von Gar- | handelt, feine Truppe nicht exponirt, allein auch das nicht gewagt, was nach einem mehrtägigen siegreichen Borgeben hätte gewagt werden können; die Disposition wurde nicht befolgt und den Truppen, namentlich der eidg. Division, entging die Uebung, welche sowohl für die Instruktion als für den Wendepunkt der Manövres von Werth gewesen wäre."

Oberft Bontems wollte aber, daß diese Uebung nachgeholt werde und gab daher für den 24. folgende Disposition aus:

"Da das Manöver bei Mels und Sargans mißlungen ift, so muß dasselbe wiederholt werden mit
den gleichen Dispositionen und geeigneten Veränderungen. Es wird den Korpschefs neuerdings
empfohlen, die Straßen möglichst frei zu halten.
Die Truppenbewegungen müsen soviel als möglich
unter dem Schuß von Tirailleurs ausgeführt werden. Die detaschirten Tirailleurs müssen ihre Unterstüßungen in der Nähe behalten. Die Artilleric
darf nur auf geeignete Distanz schießen und soll
ihre Position nie zu früh verlassen. Bei Vorbereitungen der Bewegungen geht es in der Regel zu
langsam."

Der Regen, der am 23. Abende in Strömen ju fliegen begann, hinderte die Ausführung diefer Disposition.

(Shluß folgt.)

Neber den Marsch der Ravallerie nach der Luziensteig*).

(Bon einem Theilnehmer.)

Nachdem wir am 14. von unfern Kameraden von Schaffhausen und St. Ballen, welche an jenem Tage, Morgens, unter dem Rommando des herrn Stabsmajor Scherrer abmarfchirten, um im Trup. pengufammengug gur feindlichen Divifion gugetheilt und somit für die übrige Dauer des Dienstes von uns getrennt ju bleiben, herglichen Abschied ge= nommen hatten, marschirten wir am 15. unter dem Rommando unfred herrn Oberften v. Linden mit den noch in Winterthur gebliebenen übrigen vier Dragonerfompagnien (2 von Zürich, 1 von Lugern und 1 von Margau), jusammen circa 250 Mann fart, ab. Für das Rommando mar herrn Oberft v. Linden noch herr Dberftlieutenant Techtermann beigegeben, sowie zwei Adjutanten. Außerdem begleitete die Rolonne der Stabspferdargt und ein Rommiffar.

Nach sfündigem Marsch, wovon wir eirea 34 Stunden zu Fuß zurücklegten, und, eirea 10 Minuten Trab ausgenommen, befändig im Schritt gingen, erreichten wir das Städtchen Wns, nachdem wir die Luzerner Rompagnie in dem eirea 34 Stunden näher gelegenen Münchweilen zurückgelassen hatten. Von Wns wurde die Aargauer Rompagnie nach Nickenbach beordert. Die zwei Jürcher Kompagnien blieben dagegen in Wyl.

3mei Stunden nach unfrer Anfunft murde eine genaue Pferde. Inspettion vorgenommen, und, wie es fich bald zeigte, nicht umfonft. Beinabe bie Balfte der Pferde batten leichtere, einzelne auch bedeutende Satteldrude, mas nächft dem an die. sem ersten Marschtage vielleicht etwas minder auf. merksamen Satteln mohl auch dem bei langer an= haltendem Schrittreiten einreißenden Sichgehen. laffen im Sigen von Seite der Mannschaft juguschreiben mar. Indeffen muß gefagt merden, daß sofort von den Offizieren eine der Wichtigkeit der Sache angemeffene Aufmertfamteit, und von den Soldaten ein Fleiß in der Besorgung der Pferde gezeigt murde, welcher mobl gur Benuge bemies, daß Jeder fich eine Shrenfache daraus machte, fein Pferd in brauchbarem Stande an den Bestim= mungfort ju bringen. Um andern Morgen fonnten die meiften Pferde wieder gefattelt merden.

Bon Wyl marschirten wir am andern Morgen (am 16.), nachdem die Luzerner und Aargauer Rompagnie eingetroffen waren, in das schöne Toggenburg und gelangten gegen Mittag nach Lichtensteig, wo die Nargauer blieben, während die übrigen bis nach Wattwyl weiter marschirten. Hier blieb der Stab und die Luzerner Rompagnie, die beidem Rompagnien Nro. 3 und 19 von Zürich dagegen wurden nach Kappel und Shat vorgeschoben.

Diefer Marschtag mar mohl der schönste von den Vieren, die wir zu machen hatten. Begleitet vom herrlichsten Wetter marschirte unsere Kolonne bald zu Fuß bald zu Pferd bergauf und bergab so munter, daß man wohl auf eines Jeden Gesichte lesen founte, daß der Anblick der schönen Gegend, durch zahlreiche Dörfer und Bauernhöfe, aus deren jedem die Wohlhabenheit athmete, belebt, seinen Eindruck auf die Gemüther nicht verfehlt hatte.

Bei der wiederum zwei Stunden nach der Unfunft flattgehabten Pferdemusterung erwies sich der Zustand der Pferde merklich bester, als am ersten Tage. Doch mußte wiederum Einigen das Satteln verboten werden, was seinen heilsamen Eindruck auf die Andern nicht verfehlte; Alle machten sich emsig an's Nepen der vorhandenen Satteldrücke.

Den 17. hatten wir eine lange Etappe vor uns, nämlich von Battwyl nach Buchs und Umgebung, ein Weg von neun ftarken Stunden, wovon zwei bergauf und zwei bergab. Wir marschirten daher vor Tagesanbruch (um 5 Uhr), nachdem die Nargauer Rompagnie bereits von Lichtensteig eingetroffen, ab, und gelangten über Alt St. Johann, Stein und Neu St. Johann etwas vor Mittag nach Wildhaus, wo ein halbstündiger halt gemacht wurde. Nachber seste sich die Rolonne zu Fuß in Bewegung, und nun ging es unausgesest bis nach Gams, wo eine Rompagnie (Nargau) blieb; von da gingen die Uebrigen nach Grabs und Buchs, wo wir etwa um 3 Uhr anlangten.

Der Staub und der ungewohnt lange Marsch hatten den Pferden an diesem Tage etwas zugeseint, so daß man froh war, am folgenden Tage (den 18.) zum Sinrücken in die Position nur eine kleine, 4—5fündige Etappe, nämlich nach Sargans,

^{*)} Wir geben hier einstweilen eine Schilberung bes Mariches ber größeren Kolonne, wie wir es in Rr. 80 versprochen.